



Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A: 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 1

Strasse / Nr. Ehrenzeller Str. 45			
Stadtbezirk III	Stadtteil Altendorf (07)	Gemarkung Altendorf	
Lfd.-Nr. 791	Eintr.-Datum 13.10.84	Flur 15	Flurstück 199
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Kirche St. Mariä Himmelfahrt	
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals			
<p>Essen-Altendorf, St. Mariä Himmelfahrt; Altendorf, Frohnhausen und Holsterhausen bildeten lange Zeit ein sogenanntes Dreibauparochienquartier, das bis 1802 zum Stiftsland Essen und nach der Säkularisierung zu Borbeck gehörte. Altendorf war ein Teil der Pfarrei St. Johann Essen-Mitte. Wegen der großen Entfernung vor allem aber wegen der Industrialisierung und des damit verbundenen Bevölkerungszuwachses auf über 5000 Seelen bis zum Ende der sechziger Jahre ging alles Bemühen nach 1860 auf den Bau einer eigenen Kirche in einer eigenen Pfarrei. Das dazu gegründete "Comité" für die Erbauung einer katholischen Kirche in Altendorf mit dem Borbecker Bürgermeister an seiner Spitze, brachte mit Hilfe der jungen Industrie-Unternehmen schnell eine Menge Geld zusammen. Über dem Bauplatz wurden sich die drei Bauerschaften nicht einig, weil sie keine gemeinsame "Mitte" besaßen und teils größere Entfernungen voneinander als zur Mutterpfarrei bestanden. So stellte man sich auf zwei Neubauten ein und arbeitete auf dieses Ziel hin.</p> <p>Zwischen 1872 und 1873 durften die Altendorfer zuerst eine große Notkirche bauen. Zugleich wurde die Kirchengemeinde zum Pfarrektorat erhoben. Siebzehn Jahre später wurde sie ganz unabhängige Pfarrei mit inzwischen 11 000 Pfarrangehörigen.</p>			
Hist. Ausstattungstücke			

Fotofol



Das (Die) ~~umseitig~~ genannte(n) Objekt(e) ist (sind) ein

- Baudenkmal(e) i. S. des § 2(1 u. 2) DSchG,
 - Bodendenkmal(e) i. S. des § 2(1 u. 5) DSchG,
- da es (sie) bedeutend ist (sind) für
- die Geschichte des Menschen
 - Städte und Siedlungen
 - die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Die Erhaltung und Nutzung des(~~r~~) Baudenkmal(~~s~~) /
Bodendenkmal(~~e~~) liegt aus

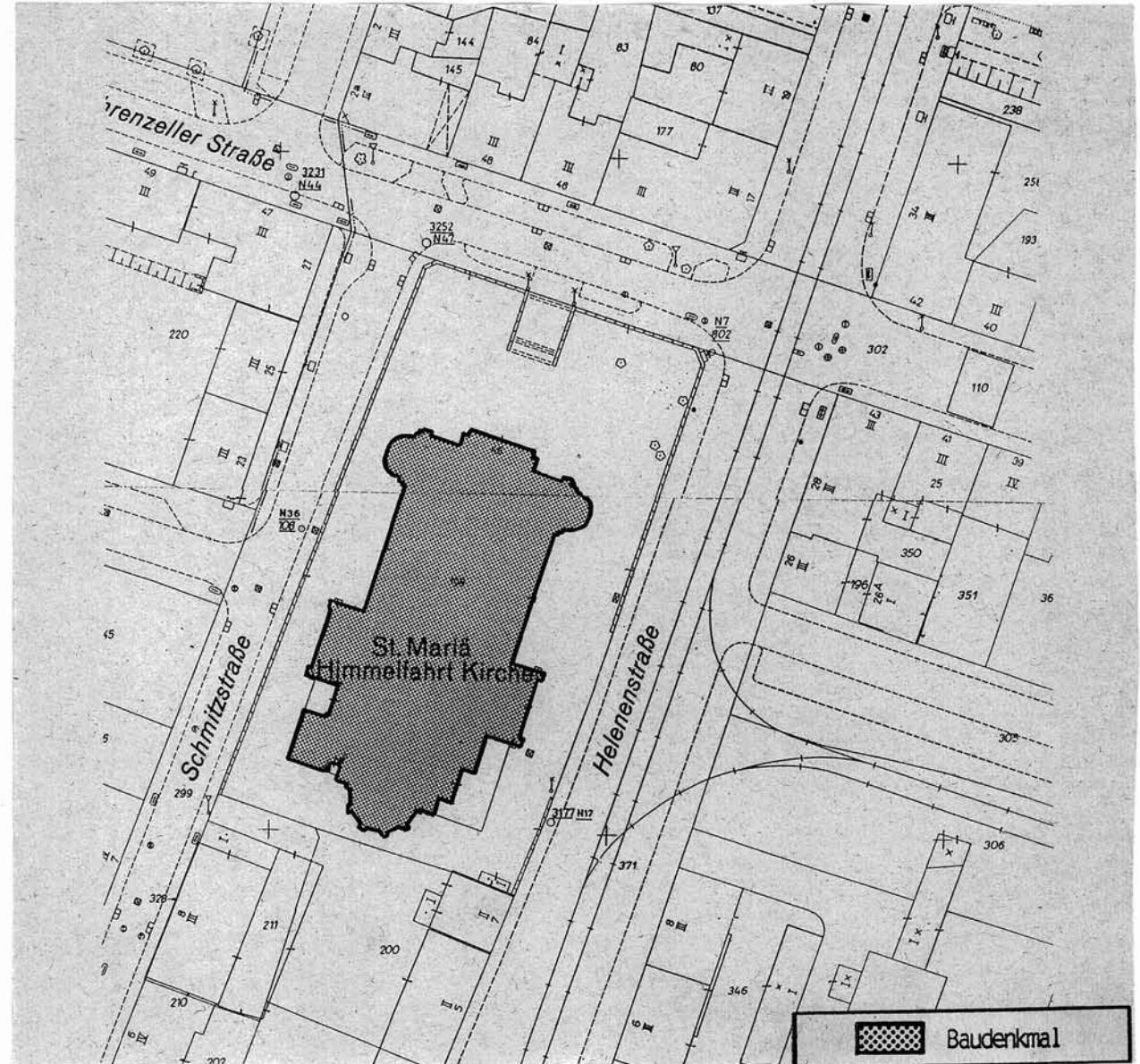
- künstlerischen
 - wissenschaftlichen
 - volkskundlichen
 - städtebaulichen
- Gründen im öffentlichen Interesse

Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen,
Zeichnungen, Fotos, Karten u. a.

Lageplan u. a. Darstellungen





Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 2

Strasse / Nr. Ehrenzeller Str. 45			
Stadtbezirk III	Stadtteil Altendorf (07)	Gemarkung Altendorf	
Lfd.-Nr. 791	Eintr.-Datum 13.10.94	Flur 15	Flurstück 199
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Kirche St. Mariä Himmelfahrt	
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals - 2 -			
<p>Mittlerweile hatte man den Kölner Diözesanbaumeister Franz Schmitz, der 1890 als Dombaumeister nach Straßburg ging, mit dem Plan für die neue Kirche beauftragt und ein großes Projekt in neuromanischen Formen erhalten.</p> <p>Nach anfänglichen Widerständen seitens der Mutterpfarrei wurde 1891 der Grundstein gelegt und ein Jahr darauf das neue Gotteshaus benediziert. 1897 erfolgte die feierliche Konsekration.</p> <p>Der Bau war seinerzeit keineswegs unumstritten. Man forderte sowohl eine Alternative im neugotischen als dem eigentlich "deutschen" Stil, andererseits ein Verkleinern der gewaltigen Baumasse und vom Ersparten die Errichtung einer weiteren Seelsorgestelle. Dies alles geschah ohne Erfolg.</p> <p>Ein zeitgenössischer Zeitungsbericht beschreibt die Kirche so: "Sie ist ein Basilikabau im spätromanischen Stil, bei welchem die Übergangsformen in den Arkaden, Portalen und Fenstern in recht schöner Weise hervortreten. Die</p>			
- 3 -			
Hist. Ausstattungsstücke			

~~xxxxx~~

- 3 -

Grundform bildet das lateinische Kreuz, und es kommt diese Form durch Verlängerung des Mittelschiffes hinter der Vierung nebst Chor und Apsis deutlich zur Geltung. Die Größenverhältnisse sind derart, daß die Kirche über 3000 (!!) Personen fassen kann. Die Nordfassade mit dem mächtigen Hauptportal und den beiden Seitenportalen wird durch die Anordnung zweier Türme, welche sich vor die Seitenschiffe legen und bis zum Kranzgesims eine Höhe von etwa 35 Meter und bis zur äußersten Kreuzspitze eine Höhe von 60 Meter erhalten werden, glänzend ausgestattet. Der Zwischenbau, welcher die Vorhalle nebst der Empore umfaßt, erhält einen giebelartigen Abschluß in der Höhe des Mittelschiffes. Die beiden Türme gehen oben ins Achteck über. Die Anbauten zu den beiden Seiten des Chores sind zweistöckig ausgeführt und enthalten die Sakristei und Paramentenkammer ..., dazu sehr bestimmend hochgezogene Treppentürme. Der 1943 teilzerstörte und 1952 wiederaufgebaute "Altendorfer Dom" ist in Ziegelmauerwerk ausgeführt und zeichnet sich im Inneren aus durch große Weite der beiden quadratischen Langhausjoche in Verbindung mit dem hohen Achteck-Tambour über die Vierung und den breiten Seitenschiffen.

aus: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen;

Heinz Dohmen: Historische katholische Kirchenbauten der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Aus den vorgenannten Gründen ist das Objekt bedeutend für die Geschichte des Menschen und für Städte und Siedlungen. Die Erhaltung liegt aus wissenschaftlichen und städtebaulichen Gründen im öffentlichen Interesse